

## Antrag auf Zuschuss für Umsetzung des Integrationsprojekts „open culture“

### 1. Antragsteller

Diakonisches Werk Altholstein GmbH  
 Integrationsprojekt „open culture“  
 Am Alten Kirchhof 2, 24534 Neumünster  
 Tel.: 04321 / 25 27 10 24  
 Fax: 04321 / 25 27 10 16  
 E-Mail: nina.mohr@diakonie-altholstein.de

### 2. Kurzbezeichnung der Maßnahme / Titel

open culture – Ein Integrationsprojekt zur interkulturellen Verständigung.

Projekt für jugendliche Migranten und Nicht-Migranten im Alter von 12 – 18 Jahren in Kooperation mit Schule und Jugendhilfe.

### 3. Dauer der Maßnahme

Juni 2012 – Juni 2013

### 4. Situationsbeschreibung

In der Stadt Neumünster leben ca. 80.000 Menschen (letzter vorhandener Sozialbericht der Stadt Neumünster 2008/2009), davon sind knapp 5.000 ausländische MitbürgerInnen. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen zwischen 10 – 21 Jahren beträgt etwa 10.000.

Vor allem an den Schulen in Neumünster ist der Anteil der SchülerInnen mit Migrationshintergrund hoch; bei vielen von ihnen handelt es sich um sogenannte sozial Benachteiligte. Oftmals treten hier Konflikte zwischen den erlernten Werten der Herkunftskultur (der eigenen oder der Eltern/Großeltern) und den Werten der deutschen Aufnahmegesellschaft auf, die eine Orientierung und Integration der Jugendlichen erschwert. Hinzu kommen schulische Misserfolge im Zusammenhang mit Sprachdefiziten. Das führt dazu, dass MigrantenInnen selten stabil in den Klassenverband eingebunden sind und gegebenenfalls unterschiedliche Bewältigungsstrategien entwickeln:

- \* Cliquenbildung mit ausländischen MitschülerInnen,
- \* Abgrenzung von anderen SchülerInnen,
- \* Hohe Konfliktbereitschaft bis hin zu Gewalt,
- \* Rückzugs- und/oder suchtgefährdetes Verhalten,
- \* Abwertung des deutschen Bildungssystems.

Etliche der Konflikte lassen sich auf fehlende interkulturelle und soziale Kompetenzen zurückführen, sowohl auf Seiten der deutschen als auch der SchülerInnen mit Migrationshintergrund. Zudem fehlt es in Neumünster den Jugendlichen an adäquaten, integrationswirksamen Freizeitmöglichkeiten, die über Beratung und Einzelfallhilfe hinausgehen und die Schulen mit berücksichtigen.

Hier setzt das Projekt „open culture“ an. Es bietet seit September 2010 inner- und außerschulische Angebote für Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund an, um diese zusammen zu bringen und somit eine positive Jugendkultur zu fördern. Angebote sind unter anderem Hip Hop Kurse, Stadtführung, Kochprojekte, interkulturelle und soziale Schulungen, Theaterprojekte und Patenprojekte. Die Jugendlichen, die zum Teil erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind, nehmen aktiv an der Gestaltung, Planung und Umsetzung der interkulturell ausgerichteten Maßnahmen teil. Ihre Interessen und Fähigkeiten bieten die Grundlage der Entwicklung neuer Maßnahmen, die ihren Platz im Projekt finden können.

Als zusätzliche, vom Bundesamt für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nicht finanzierte, Maßnahme wird open culture über ein Jahr lang innerhalb von Schulen (Integrierte Gemeinschaftsschule Brachenfeld, Helene-Lange-Schule und weitere Interessierte) und außerhalb von Schulen (Mehrgenerationenhaus) ein Fotoprojekt etablieren, welches teils als wöchentliches Angebot, teils als zeitlich komprimierter Workshop besucht wird.

#### **4. Maßnahmenkonzeption**

##### **a) Ziele die mit der Maßnahme erreicht werden sollen**

Ziele der Maßnahme „Fotoprojekt“:

- \* Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortung durch aktive Partizipation,
- \* Abbau von Konfliktbereitschaft durch emotionales und kognitives Kennenlernen fremder Sichtweisen im Austausch untereinander,
- \* Förderung des Sprach- und Ausdrucksvermögens,
- \* Stärkung des Selbstwertes, der Identität und Problemlösekompetenzen durch Förderung der Fähigkeiten (Empowerment),
- \* Reflexion des eigenen Verhaltens und das der Mitmenschen,
- \* Erlernen zielgerichteten, zuverlässigen Arbeitens,
- \* Auseinandersetzen mit Eigen- und Fremdwahrnehmung,
- \* Entwicklung einer positiven Peerkultur durch aktives Lernen,
- \* Steigerung eines Multiplikatoreffekts indem Kompetenzen und Wissen von Jugendlichen zu Jugendlichen weitergegeben werden.

Letztlich soll sich auch durch diese Maßnahme, wie durch die ganze Projektumsetzung, ein besseres Verständnis für einander und fremde Kulturen entwickeln. Die damit einhergehende veränderte Sichtweise der Jugendlichen wirkt sich auch nach der Projektzeit positiv auf ein gemeinsames Zusammenleben innerhalb der Gesellschaft aus.

##### **b) geplanter Ablauf einschließlich der Arbeitsmethoden**

Innerhalb der Maßnahme werden die Jugendlichen eine „Fotostory“ entwickeln. Die Jugendlichen erarbeiten mit der Maßnahmeleitung ein Thema und entwickeln dazu eine Story. Schlüsselszenen der Geschichte werden gespielt und abfotografiert. Die Fotos werden dann gemäß der Story arrangiert und mit Kommentaren versehen. Das Arbeitspensum und Tempo der Umsetzung orientiert sich an den Teilnehmern.

1. Schritt: Vorstellung des Fotoprojekts, Themenfindung, Gruppenbildung.
2. Schritt: Entwicklung der Story, Vergabe fester Rollen und Aufgaben, Szenenvorbereitung.
3. Schritt: Besorgen von Material, Szenenaufbau, Schauplätze suchen, erste Fotos.
4. Schritt: Fotoarbeit und Arbeit an der Story.
5. Schritt: Fotos zur Story arrangieren, Darstellung besprechen, Kommentare entwickeln.
6. Schritt: Kommentare schreiben und dazu kleben, Plakat- bzw. Fotowand vollenden.
7. Schritt: Ergebnisvorstellung und Reflexion über das Fotoprojekt.

Am Anfang der Treffen wird den Jugendlichen eine Tagesplanung mit Zielvorgaben präsentiert, damit sich die Jugendlichen an einem „roten Faden“ orientieren können. Zwischen den einzelnen Schritten erfolgen regelmäßig Nachbesprechungen und Diskussionen über den Projektverlauf. Auch zwischenzeitliche Präsentationen des Fortschritts sind durchaus mit einzuplanen.

Die Teilnehmer lernen sich in der gemeinsamen, aktiven Zusammenarbeit näher kennen. Es kommen durch die gewählten Themen eventuell persönliche Erfahrungen und Erlebnisse zur Sprache, die das Verständnis gegenüber anderen Menschen fördern. Daraus resultiert eine Offenheit dem Fremden gegenüber und mindert die Konfliktbereitschaft. Des Weiteren wird der Selbstwert der Jugendlichen sowie Teamwork, Selbstständigkeit und Engagement gestärkt.

### **5. geplante Teilnehmerzahl**

Die Maßnahme wird zumeist in Kleingruppen von 4 x 4 Jugendlichen durchgeführt. Ausgehend von 6 – 8 Durchführungen der Maßnahme ergibt sich eine geplante Teilnehmerzahl des „Fotoprojekts“ von ca. 100 – 120 Jugendlichen. Die Teilnehmeranzahl setzt sich zum großen Teil aus Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Jugendlichen aus bildungsfernen sog. sozial benachteiligten Familien zusammen.

### **6. Indikatoren für die Zielerreichung**

1. Stattfinden der Maßnahme innerhalb des Jahres (Juni 2012 – Juni 2013)
2. Teilnehmerlisten
3. Teilnehmerbefragungen
4. Stellungnahmen der Schulen und Kooperationspartner
5. Beurteilung der Arbeit und Zielerreichung durch die Maßnahmeleitung
6. Ausstellungen der Ergebnisse in den Schulen und im Mehrgenerationenhaus
7. Erstellung eines Projektberichts am Ende der Maßnahmelaufzeit

### **7. beteiligte Netzwerkpartner**

Mehrgenerationenhaus Neumünster  
 Pestalozzischule  
 Integrierte Gemeinschaftsschule Brachenfeld  
 Helene-Lange-Schule  
 Wilhelm-Tanck-Schule

**8. Finanzierungsplan**

Sofortbildkamera für Kleingruppen (Erläuterung siehe unten)	400,- €
Kamerafilme	300,- €
Bastelutensilien (Erläuterung siehe unten)	500,- €

**Kosten insgesamt***(Anlagensumme)***1200,- €**

Erläuterung:

Es handelt sich bei dieser Auflistung um die Minimalausstattung, um das Projekt sinnvoll umzusetzen. Die Bastelutensilien (z.B. Mosaiksteine, Kleber, Farbe, Graupappenwände, Stifte etc.) werden für die ca. 24 Präsentationswände benötigt, auf denen die Teilnehmer ihre Geschichten darstellen sollen. Diese Ergebnisse sollen in den Einrichtungen und Schulen ausgestellt und somit auch anderen Interessierten zugänglich gemacht werden.

Nach Beendigung der Maßnahme wird open culture Kontakt zum städtischen Fachdienst Kinder und Jugend aufnehmen, um die 4 Sofortbildkameras für eine eventuelle Weiterverwendung in deren Zuständigkeitsbereich zu übergeben.

Das Diakonische Werk Altholstein übernimmt als Eigenmittel die Personalkosten inkl. Fahrtkosten der Maßnahmeleitung, die sich wie folgt darstellen:

Honorarkosten für Maßnahmeleitung (8 Durchführungen = 90 Stunden á 15 €)	1350,- €
Fahrtkosten	200,- €

**Kosten Eigenmittel insgesamt****1550,- €**

Die Schulen sowie das Mehrgenerationenhaus stellen unentgeltlich die Räumlichkeiten für die Umsetzung der Maßnahme zur Verfügung.

**9. Verantwortlich / AnsprechpartnerIn für die Durchführung der Maßnahme**

Nina Mohr, Diakonisches Werk Altholstein

**10. Die geplante Maßnahme entspricht folgenden Kriterien für eine Förderung:**

- überregionale Bedeutung eines Projekts / einer Maßnahme
- einmalige Maßnahme, keine Dauerfinanzierung
- Anschubfinanzierung
- Kofinanzierung von kommunal- oder EU-geförderten Maßnahmen

(Zutreffendes bitte kennzeichnen)

Neumünster, 17.04.2012  
gez. Nina Mohr